

– Bücherfrühling 2013 –

Olga Martynova

1. „Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen“ – so beginnt Bertolt Brechts Gedicht: „Vergnügungen“. Was würden Sie gern entdecken?
„Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen“ ist schon an sich eine Vergnügung, da bin ich mit Brecht einverstanden, der damit die Liste der Vergnügungen eröffnet, ohne zu bestimmen, was da zu sehen wäre.
2. Welcher literarischen Figur möchten Sie im wirklichen Leben begegnen?
Schwer zu sagen. Die gelungenen Figuren der gelungenen Werke brauchen wir nicht kennenzulernen, weil wir sie aus dem Werk, dem sie entsprungen sind, so gut kennen, dass wir überhaupt nichts Neues von ihnen erfahren können. Besser gesagt: alles, was wir zu wissen brauchen, wird uns schon vermittelt. Und noch ein Grund, warum nicht: wir kennen sie sehr gut, und sie kennen uns gar nicht und wissen nicht, wie viel wir von ihnen wissen. Das wird zwangsläufig zu peinlichen und konfusen Situationen führen.
3. Wo schreiben Sie am liebsten?
Überall, wenn ich mein Notebook dabei habe. Am allerbesten unterwegs, im Zug.
4. Welches Buch lesen Sie gerade?
Ernst Jandl: der beschriftete sessel. Autobiographische Gedichte und Texte. „Jung und Jung“ 2012
John Cage: Empty Mind. Eine Auswahl poetischer Schlüsseltexte. Suhrkamp 2012
5. Welches Buch hätten Sie gern geschrieben?
Ich wollte immer „Die Handschrift von Saragossa“ von Jan Graf Potocki schreiben.
6. Bitte ergänzen Sie den Satz: Das Buch ist ...
... eine ideale Form für die Existenz eines Textes. Sie wurde nach langer Entwicklung der Menschheit erreicht. Und dieser höchste Punkt der Entwicklung ist jetzt überschritten, das heißt, die Entwicklung rückt auf die niederen Stufen zurück: der elektronische ungegliederte Text ist eine Art Schriftrolle. Obwohl ich ein Freund des Fortschrittes im Allgemeinen und elektronischer Geräte und des Internets im Besonderen bin, bin ich davon überzeugt, dass das normale Buch auf Papier die beste Art der Kommunikation mit dem Text anbietet. Wenn die Menschheit auf das Buch in seiner klassischen Form verzichtet, wird das eine der Dummheiten sein, die die Menschheit begeht, weil sie die Vorteile des Fortschritts gerne in Nachteile verwandelt.

7. Das würde ich nie tun: ...

Diese Frage würde ich nie beantworten, weil man nie wissen kann ...